

„AUF FREIEM GRUND MIT FREIEM VOLKE STEHN“ — ZUR
PROMETHEISCHEN FREUNDSCHAFT ZWISCHEN HEGEL UND GOETHE:
DIALETHISMUS DER SITTlichkeit

“ESTAR EM SOLO LIVRE EM MEIO A UM POVO LIVRE” — SOBRE A AMIZADE PROMETEICA ENTRE
HEGEL E GOETHE: DIALETISMO DA ETICIDADE

Ken Pierre Kleemann*

ABSTRACT: The Faustian will has itself become an expression and an indictment of modernity. It accuses the Enlightenment of hybris of subjugating the world to knowledge. An image is created that both borrows questionably from the classical German heritage and rejects this tradition itself. Goethe, Hegel and ultimately, symbolically, Faust are stylized as figures of doom. However, through the friendship between Hegel and Goethe, the Enlightenment shows its true face. It is Promethean in the sense of Goethe's design. Enlightenment as a project and undertaking is ultimately concerned with the project of critical metaphysics, not in order to become the master of the contradictions of the world, but to thematize the contradictory nature of the world itself. This Promethean friendship on the dialethism of morality shows a different model of enlightenment. It is not a dialectically overlapping image of modernity that remains, but rather the contradictoriness of the world itself that becomes the core of a laughing preoccupation of the citizen of this world.

KEYWORDS: Enlightenment, Critical Metaphysics, Promethean friendship, Citizen of this World, Dialethism

RESUMO: A vontade fáustica tornou-se ela própria expressão e acusação da modernidade. Acusa-se a *hybris* iluminista de subjugação do mundo ao conhecimento. Cria-se uma imagem que tanto toma empréstimos questionáveis do patrimônio clássico alemão quanto rejeita essa própria tradição. Goethe, Hegel e, por fim, Fausto são simbolicamente estilizados como figuras da decadência. Contudo, através da amizade entre Hegel e Goethe, o esclarecimento mostra sua verdadeira face. Este é prometeico exatamente no sentido do projeto de Goethe. O esclarecimento como projeto e empreendimento se ocupa fundamentalmente com o projeto de uma metafísica crítica, não para se alçar a senhor das contradições do mundo, mas para tematizar o próprio caráter contraditório do mundo. Essa amizade prometeica sobre o dialeatismo da eticidade mostra um outro modelo de esclarecimento. Não permanece uma imagem da modernidade que se transtorna dialeticamente, mas sim a contraditoriedade do próprio mundo torna-se o núcleo de uma preocupação sorridente do cidadão deste mundo.

PALAVRAS-CHAVE: Esclarecimento, metafísica crítica, amizade prometeica, cidadão deste mundo, dialeatismo

1. Einleitung

Jena war im Jahr 1806 ein beschauliches Städtchen, in dem bemerkenswerterweise nicht nur die Krone des deutschen Geisteslebens sich ein Stelldichein gab, sondern auch die Themen der großen Welt reißendes Interesse fanden. Fichte, Schiller nicht weniger als die Schlegels

* University Leipzig, Augustusplatz 10, 04109, Leipzig. E-mail: ken-kleemann@web.de. ORCID: <https://orcid.org/0000-0001-9961-5870>.



erfüllen das Städtchen und seine malerischen Berge mit Sichtweisen über eine deutsche Sprache, die die Wahrheit der Dichtung und mehr noch die Wahrheit selbst umfassen solle. Ein als jakobinisch verschriener Begriff jagt gleichsam eines Geistes durch die Frühlingsabende. Weltbürgertum um raunt das Geschehen, welches kurze Zeit später den Abschluss zweier Werke einer neuen und den Abschluss der alten Epoche mitten in den Straßen und Gässchen der kleinen Stadt erlebbar machen sollte. Goethe finalisiert den ersten Teil des Faustes, Hegel schließt das Manuskript zur „Phänomenologie des Geistes“ ab und Napoleon beendet durch seinen Sieg vor den Toren dieser pittoresken Stadt das fast tausendjährige Heilige Römische Reich der sogenannten deutschen Nation.

Freiheit des Geistes in deutscher Zunge, Weltbürgertum der Republiken der Freiheiten ihrer Zungen und die Freiheit des Gebrauchs der Zunge im öffentlichen Raum der Publizität schienen vorbei zu sein und sich den titanischen Bestrebungen eines Mannes beugen zu müssen. Nicht so sehr die fragliche Hegelzitiierung machte Napoleon zum Weltgeiste,¹ vielmehr wurde die Verbindung eines Oswald Spenglers hundert Jahre später neuer Kern des Typus Napoleon als raffend-schaffender Gestalter der Epochen und Geschichten. Der Untergang des Abendlandes sei die unumgängliche Fortführung und Finalisierung des Erbes der Aufklärung; die Hybris der Naturveränderung und der Größenwahn der Schreibung der Menschheitsgeschichte lediglich Ausdruck des unumschränkten Willen nach Wissen.² Der faustische Wille sei die Grundlage für die Dialektik der Aufklärung, die hier nicht nach Auschwitz explizit führt, aber den Grund und Boden legt durch ein Dennoch, das dem starken Titanen das Wort redete.³ Der faustische Wille entpuppt sich als mephistophelisch in seinem Geiste, und zwar als explizite Art des Denkens und nicht als Erscheinung vermeintlicher Verstorbener.⁴ Empirismus, Materialismus, Positivismus, Kapitalismus oder ganz allgemein Moderne sind nun die Titel des neuen Geistes, der in seiner faustischen Bestrebung zwangsweise diabolische Züge und Zeitigungen aufweisen müsse. In Anbetracht von Herrenmenschenfantasien, die folgten, ist ein Fraglichwerden vermeintlicher Geistesgrößen der

¹ Hegel sprach tatsächlich von Weltseele. Vrgl.: VIEWEG, K. **Hegel. Der Philosoph der Freiheit.** München: C. H. Beck Verlag, 2019, p. 255-259

² SPENGLER, O. **Der Untergang des Abendlandes. Umriss einer morphologischen Weltgeschichte.** München: DTV Verlag, 1980.

³ Adornos Stellung zur Aufklärung ist durch die Arbeit mit Horkheimer bekannt. Tatsächlich stellt sich aber Adorno gegen das Erwartbare, wie im Weiteren zu zeigen sein wird. ADORNO, T. W. (Ed.). **Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente.** Frankfurt/M.: S. Fischer Verlag, 1988.

⁴ Zur begrifflichen Problematik und Tradition siehe: DERRIDA, J. **Marx‘ Gespenster. Der Staat der Schuld, die Trauerarbeit und die neue Internationale.** Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2003.

denkenden Zunge verständlich und ein gewisses Recht der Verunglimpfung als Mystiker, wie es Russel so weitreichend für Hegel getan hat,⁵ muss wehmütig zugelassen werden.

Beachtlich ist dennoch die zeitgenössische Reaktion der vermeintlichen Zauberer der philosophischen Denksysteme. Weder findet sich eine Verklärung ins Göttliche noch eine Abmilderung in psychologische Erklärungen narzisstischer Defizite des großen Epochengestalters. Der faustische Wille in der Person des selbsternannten Kaisers wird, als schaffende Kraft und als geschaffener Moment seiner eigene Zeit, zu einem Träger von Widersprüchen und einem Träger titanischer Ansprüche. Faustischer Wille eines Napoleons ist prometheisch, insoweit der Titan in Goethes Gedicht selbst noch hinter Zeus die Sonne erblickt und weiß, dass auch Sie nicht das Absolute metaphorisieren kann.⁶ Hegel als auch Goethe sind im Angesicht Napoleons weder vom Titan beeindruckt noch vom Opfer seines Schicksals gerührt, vielmehr verweist die kühle Betrachtung der epochalen Veränderungen auf eine Sicht der Aufklärung und auf die Natur des menschlichen Zusammenlebens, das vor allen faustischen, titanischen Gefahren einer umweltvernichtenden Moderne dennoch die Seiten der prometheischen Hoffnung in sich trägt. Faust wird die Erlösung zu Teil und das absolute Wissen ist wenigstens in seinen systematischen Ansprüchen verstehbar. Goethe und Hegel verbindet nicht nur eine Freundschaft, die in dem berühmten Trinkglasspruch des Goethes als Urphänomen an Hegel als Absolutes gipfelte. Gemeinsam ist ihnen damit eine Freundschaft gepflegt zu haben, die als Typus selbst für eine Haltung des Denkens steht, die sowohl jenseits einer mephistophelischen Gefahr operiert als auch die Sittlichkeit in ihrer dynamischen Wahrheit systematisiert.

⁵ RUSSEL, B. **Philosophie des Abendlandes**. München, Wien: Europaverlag, 1999.

⁶ Nach der ersten Version in der Veröffentlichung nach Goethe, nachdem ein illegaler Vorabdruck bei Jacobis Spinozaschrift sich abgedruckt fand. GOETHE, J. W. v. **Goethes Schriften. Achter Band. Prometheus**. Leipzig: Verlag G. J. Göschen, 1789, p.207-209. „Bedecke deinen Himmle, Zeus,/ Mit Wolkendunst/ Und übe, dem Knaben gleich/ Der Diestel köpft,/ An Eicheln dich und Bergeshöhn;/ Müßt mir meine Erde/ Doch lassen stehn,/ Und meine Hütte, die du nicht gebaut,/ Und meinen Herd/ Um dessen Gluth/ Du mich beneidest./ Ich kenne nichts ärmeres/ Unter der Sonn` als euch, Götter!/ Ihr nähret kümmerlich/ Von Opfersteuern/ Und Gebetshauch/ Eure Majestät/ Und darbtet, wären/ Nicht Kinder und Bettler/ Hoffnungsvolle Thoren./ Da ich ein Kind war,/ Nicht wußte wo aus noch ein,/ Kehrt` ich mein verirrt`es Auge/ Zur Sonne, als wenn drüber wär`/ Ein Ohr zu hören meine Klage./ Ein Herz wie mein`s,/ Sich des bedrängten zu erbarmen./ Wer half mir/ Wider der Titanen Übermuth`?/ Wer rettet vom Tode mich/ Von Sklaverey?/ Hast du nicht alles selbst vollendet,/ Heilig glühend Herz?/ Und glühstest jung und gut,/ Betrogen, Rettungsdank/ Dem Schlafenden da droben?/ Ich dich ehren? Wofür?/ Hast du die Schmerzen gelindert/ Je des Beladenen?/ Hast die Thränen gestillet/ Je des Geängsteten? Hat nicht mich zum Manne geschmiedet/ die allmächtige Zeit/ Und das ewige Schicksal,/ Meine Herren und deine?/ Wähnstest du etwa,/ Ich sollte das Leben hassen,/ In Wüsten fliehen,/ Weil nicht alle/ Blüthenträume reiften?/ Hier sitz` ich, forme Menschen/ Nach meinem Bilde,/ Ein Geschlecht, das mir gleich sey,/ Zu leiden, zu weinen,/ Zu genießen und zu freuen sich,/ Und dein nicht zu achten,/ Wie ich!“

Die prometheische Freundschaft zwischen Hegel und Goethe zeitigt einen Dialethismus der Sittlichkeit der letztlich ein anderes Verständnis von Aufklärung deutlich macht. In einem ersten Schritt werden die Ereignisse um Philemon und Baucis aus dem zweiten Teil des Faustes verhandelt, um das Problem des faustischen Willens deutlich zu machen. Das Bild von Freiheit und Ewig-Weiblichem im zweiten Teil des Faustes wird als nächster Schritt und als Sprungbrett verwendet, um den Dialethismus der Sittlichkeit zu umreißen. Das Ewig-Weiblich wird bei Goethe beachtlicherweise dem Ewig-Leeren gegenübergestellt und deutet auf veränderte Vorstellung von Urphänomen und Absolutem hin, die sich einer Dialektik der Aufklärung geradezu entziehen. Freie Intuition oder verkappter Mystizismus greifen dabei als Erklärungen zu kurz. Verknüpft werden das Problem der absoluten Wahrheit und das des geschichtlichen Hintergrunds dieser Findung. Dieser Schritt leitet zum Modell prometheischer Freundschaft über, einer Form gelebter Sittlichkeit, die jegliche Autorität in Frage stellt und dennoch die Autorität der Entwicklung von geteilten Verfahrensweisen anerkennt. Faustischer Wille wird letztlich selbst prometheisch und letztlich undiabolisch, weltbürgerlich, in einem Akte des Lachens über sich selbst.

2. *Philemon, Baucis und die Erfüllung des Paktes*

Dass Faust ein lebenslanges Projekt Goethes war, ist kein Geheimnis. Noch weniger ist der Grund für diese titanische Unternehmung selbst im Dickicht des Unbekannten verborgen. Ganz deutlich und laut lässt Goethe seinen fast schon Alter-Ego Faust zu Beginn klar festhalten, die Welt im Großen wie im Kleinen zu durchsteigen, sei der Sinn der folgenden Seiten.⁷ Grüßt nun das Urphänomen das Absolute, so ist schon klar, dass es Faust auch wahrlich auf Alles ankommt. Philosophie und Natur, Naturphilosophie, Wahrheit und Dichtung umgeben die Problematik des eigenen Strebens und des Strebens des Strebsamsten. Hier werden Phänomene nicht in husserlsche Epochee geschaut oder in der Intuition der intellektuellen Anschauung verharret, hier soll die Welt im Wissen ihrer selbst gewonnen werden. Aufklärung bleibt auch bei einer Figur des sechzehnten Jahrhunderts der eigentliche Hintergrund und der kantische Aufruf der Findung des Mutes zur Bedienung seines eigenen Verstands Anspruch.⁸ Wahrheit und Dichtung sind beide gleich nötig als auch töricht.⁹ Die Natur kann sich nur durch Stimmen der Kunst, der Religion und der Philosophie zu erkennen geben und bleibt unabgegolte

⁷ GOETHE, J. W. v. **Faust I.** [354-385]

⁸ KANT, I. **Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?**. Berlin: Berlinische Monatsschrift H.12, 1784, p.481-490.

⁹ GOETHE, J. W. v. **Dichtung und Wahrheit.** Stuttgart: Reclam-Verlag, 2012.

Aufgabe ihres eigene Auftrages.¹⁰ Kritische Metaphysik ist für Goethe nicht weniger als für Hegel ein notwendiges Erbe aber auch titanenhafter Auftrag der natürlich verstehbaren Beleuchtung des bisher Unverstandenen.¹¹

Faust durchmisst im sprichwörtlichen Sinne die ganze Welt mit dem Maßband der notwendigen Verbundenheit von Begriff und Anschauung. Freier Gedanke eines Bürgers dieser Welt ist Gegenstand, Auftrag und ästhetisches Rätsel einer Erhebung des Geistes selbst, ohne dabei neuplatonische Theurgie zu betreiben oder romantisches In-sich-Versenken zu predigen. Das faustische Projekt spricht sich ganz konsequent im Anspruch des Verweilens des ach so schönen Momentes aus. Ausgeschlossen ist der hedonistische Anspruch des sich Verlierens, der trotzdem eine faustische Herausforderung der Leidenschaft bleibt und durch die Schönheit der klaren Sicht verdrängt wird. Nicht erst der Türmer wird die Metapher des freien Sehens, die das Stück permanent begleitete, zum zentralen Anliegen erklären.¹² Sehen der Welt, Sehen der Wahrheit, Sehen durch die Dichtung ist gleichsam Grundlage des Paktes als auch die Verführung des Mephistopheles. Faust wird erst am Ende des Stückes mit der Durchsicht des normalen Menschen bestückt als die Sorge ihn mit der Blindheit beglückt.¹³ Das Sehen der Schönheit der Welt im Großen und Kleinen ist selbst die freieste Tat des sich ewig gewinnenden Tages.¹⁴ Fausts Blindheit ist Produkt der Sorge um die Zeit, die der Ermöglichung dieser ästhetisch-schauenden Freiheit noch bleibt.

Im fünften Akt des zweiten Teils des Lebensprojektes des aufklärenden Weltmannes wird die Gestaltung der Lebenswelt selbst zum lebensweltlichen Problem der Überschlagung der eigenen Ansprüche. Die Blindheit der Sorge trifft Faust im Angesicht der Angst über das

¹⁰ GOETHE, J. W. v. **Epirrhema**. „Müset im Naturbetrachten/ Immer eins wie alles achten;/ Nichts ist drinnen, nichts ist draußen:/ Denn was innen das ist außen./ So ergreift ohne Säumnis/ Heilig öffentlich Geheimnis./ Freuet euch des/ wahren Scheins,/ Euch des ernstesten Spieles:/ Kein Lebendiges ist ein Eins,/ Immer ist's ein Vieles.“

¹¹ GOETHE, J. W. v. Einwirkungen der Neueren Philosophie. In: BECKER, H. (Ed.). **Aus Goethes Altersweisheiten, Auswahl in drei Bänden, Bd.3**. Leipzig: Bibliographisches Institut, 1962, p.509-514

¹² GOETHE, J. W. v. **Faust II**. [11288-11303]. „Lynkeus der Türmer: *auf der Schloßwarte singend*: Zum Sehen geboren,/ zum Schauen bestellt,/ dem Turme geschworen,/ gefällt mir die Welt./ Ich blick' in die Ferne,/ ich seh' in der Näh' / den Mond und die Sterne,/ den Wald und das Reh./ So seh' ich in allen/ die ewige Zier,/ und wie mir's gefallen,/ gefall' ich auch mir./ Ihr glücklichen Augen,/ was je ihr gesehn,/ es sei wie es wolle,/ es war doch so schön! *Pause*.“

¹³ GOETHE, J. W. v. **Faust II**. [11497-11498]. „Die Menschen sind im ganzen Leben blind,/ nun, Faust, werde du's am Ende!“

¹⁴ GOETHE, J. W. v. **Faust II**. [11573-11583]. „Ja! diesem Sinne bin ich ganz ergeben,/ das ist der Weisheit letzter Schluß:/ Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,/ der täglich sie erobern muß./ Und so verbringt, umrungen von Gefahr,/ hier Kindheit, Mann und Greis sein tüchtig Jahr./ Solch ein Gewimmel möchte' ich sehn,/ auf freiem Grund mit freiem Volke stehn./ Zum Augenblick dürft' ich sagen:/ Verweile doch, du bist so schön!/ Es kann die Spur von meinem Erdentagen/ nicht in Äonen untergehn. -/ Im Vorgefühl von solchem hohen Glück/ genieß' ich jetzt den höchsten Augenblick. *Faust sinkt zurück, die Lemuren fassen ihn auf und legen ihn auf den Boden*.“

unaufhaltsame Verfließen der Zeit, jedoch nicht in narzisstischer Weise eines Endes des eigenen Egos, sondern als Furcht, die Grundlegung der Freiheit für alle Menschen nicht mehr zu Stande bringen zu können. Philemon und Baucis starben auf seinen Befehl hin aber ohne seine Intention; der Widerspruch der Sittlichkeit konterkariert die aufklärerische Gestaltung.

Geschehen ist nichts weniger als die Tötung zweier Menschen im Namen der Wahrheit des Rechtes. Faust, eingesetzt vom Kaiser, sieht in der Gestaltung einer freien Gesellschaft mit freiem Grund die einzige Möglichkeit, sowohl die Suche des Augenblickes als auch den Sinn seiner Suche zu rechtfertigen. Die Trockenlegung des Sumpfes, die Eindeichung zum Meer hin, die geplante friedliche Umsiedelung der zwei letzten Bewohner soll ein Geschenk der klaren Sicht des Weltsehenden an eine leider blinde Normalität sein. Der Auftrag erteilt, die Exekutive handelt und Mephisto bringt die Nachricht der vermeintlich versehentlichen Auslöschung von Baucis und Philemon als auch des sich wehrenden Fremden, welcher nun mehr als Kollateralschaden zu betrachten ist. Faust sieht die Schuld seiner Tat, indem er das Erteilen des Auftrages zwar als sanften, geplanten Zwang anerkennt aber auch als Gewalt vor seinem eigenen Gewissen zur Anklage bringt. Der faustische Wille überschlägt sich in seiner eigenen Aufklärungstätigkeit, indem er die Freiheit nur durch Zwang schaffen kann. Entgöttlicht ist die Welt und die Natur dem Raubbau der menschlichen Hybris preisgegeben, lautet das nun allzu oft dramaturgisch gefolgerte Inszenierungsfundament der heutigen Bühne. Der Untergang des Abendlandes ist angelegt im faustischen Willen der Hybris der Kontrolle und Gestaltung der ganzen Welt, sowohl im Großen als auch im Kleinen. Der vermeintliche Justizmord und das In-Kaufnehmen von Kollateralschäden, die Zerstörung der Natur und die zügellose Entfesselung der menschlichen Technik bestimmen auch heute noch die Interpretation und versperren den Zugang zum eigentlichen Punkt.

Die ästhetisch-schauenden Freiheit ist im Recht sowohl vor dem Gesetz als auch vor sich selbst. Der Anspruch des Auftrages und der Sinn der Unternehmung wird nicht in Frage gestellt. Gegenüber der antiken Vorlage bei Ovid endet,¹⁵ auch bei Blindheit, die Unternehmung in der Trockenlegung des Sumpfes. Dabei ist zu bedenken, dass bei Ovid Baucis und Philemon für ihren Dienst gegenüber Zeus ausgezeichnet werden. Die Stadt, die dort im Sumpf versinkt, verweigerte auch dem unerkannten Zeus den Gottesdienst, welcher lediglich von den beiden Alten am Strand dienstfertig erfüllt wird. Der Dank ist hier der Untergang des freien Grundes und die Rückkehr der Götter. Bei Goethe und bei Faust hingegen ist der freie

¹⁵ OVID. *Metamorphosen*. [8611-724]

Grund sowie der freie Mensch im Zentrum und bleiben dies auch. Der Widerspruch der Sittlichkeit, nämlich dass Zwang zu Freiheit und Freiheit zu Zwang umschlagen können, ist nicht einfach ein Ausdruck falscher Aufklärungsbemühungen. Vielmehr sind die Verfahrensweisen des Menschen eben nicht frei und ganz roseeauisch ist hier an die natürlichen Ketten des Menschen zu erinnern. Das Gegenteil des faustischen Willens ist dementsprechend kurze Zeit später auch am Grab des Weltdurchsteigers deutlich ausgesprochen. Nicht das Ewig-Männliche, das Ewig-Vernünftige wird bemüht, sondern das Ewig-Leere ist es, dem Mephisto huldigt und den Kern seiner Aktionen um verhängte Kollateralschäden bedeutet. Der faustische Wille der Hybris, der Naturzerstörung ist der mephistophelische Moment der Pervertierung der Ansprüche des Faustes. Der eigentliche faustische Wille bleibt der Aufklärung eines sehenden Bürgers dieser Welt verpflichtet. Er ist im Konjunktiv des schönsten Augenblickes gebündelt und in der Gunst der möglichen Gnade des Ewig-Weiblichen finalisiert.

3. Das ewig Weibliche — Die Absolutheit der Freiheit

Kritische Metaphysik heißt seit Kants Kritik das Credo der Stunde. Aufklärung als freie, sehende Tätigkeit bewusster Urteilsvollzüge versteht sich sehr wohl als unabschließbarer Versuch der Durchsteigerung der Welt im Großen wie im Kleinen. Diese Bestrebung kann in der Kunst der Dramaturgie der Bühne gipfeln aber auch in der Philosophie des Systems eines sprachlichen, ästhetischen Momentes. An und für sich sind An- und Für-sich die Versuche, die Wissenschaft des erscheinenden Wissens als Phänomenologie des Geistes greifbar zu machen.¹⁶ Hegels Begriffsprägungen als das Leben des Begriffs selbst bleiben dem kantischen Erbe des Aufrufes des eigenen Denkens eines bewussten Menschen in der Welt als Teil der Welt treu. Stefan Zweig schrieb im Exil, auf der Flucht vor den Herrenmenschenbarbaren der Nazis und im Angesicht der Verbrennung seiner Ausdrücke des klaren Sehens,¹⁷ die größten Erfindungen der Deutschen seien das Freie-Denken und das Weltbürgertum.¹⁸

Kritische Metaphysik bedeutet eben nicht Mystizismus oder neuplatonische Renaissance. In einer Zeit in der Gottlosigkeit zum Typus einer nicht existenten Gefahr stilisiert

¹⁶ MOLDENHAUER, E. (Eds.). **Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Phänomenologie des Geistes. Werke in 20 Bd. Bd.3.** Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 1986.

¹⁷ Zweigs Werke, obwohl Österreicher und Kosmopolit, gehörten zu den ersten der nationalsozialistischen Bücherverbrennung im ganzen Reich für einen vermeintlich reinen, deutschen Geist.

¹⁸ ZWEIG, S. Joseph Roth. In: Friedenthal, R. (Ed.). **Europäisches Erbe.** Frankfurt/M.: S. Fischer Verlag, 1981, p.199

wird,¹⁹ ist hier auch keine ewige Leere nihilistischen Atheismus zu sehen. Freies Denken eines selbstdenkenden Menschen, der als Teil der Welt diese systematisch durchsteigen will, erfordert auch im achtzehnten Jahrhundert ästhetisch-sprachlich-klarsehendes Sprechen aber auch redende Begriffe, die als Gegenstand den Gegenstand greifbar machen. Der Geist muss von der Wissenschaft des erscheinenden Wissens zum System der Logik des Geistes in seiner ganzen lebenden Fülle kommen. Kritische Metaphysik ist ein philosophisches Unternehmen, das Kunst, Religion und Philosophie notwendigerweise zusammenführen müsse. Tatsächlich hat die akademische Philosophie in den letzten Jahren, auch unabhängig eines vermeintlichen Hegelian Turn²⁰ durch die analytische Philosophie,²¹ die Ernsthaftigkeit der Bestrebungen des sogenannten Deutschen Idealismus wiedererkannt.²² Zwar mögen Begriffe und Ebenen der Rede dieser Tradition geradezu befremdlich anmuten, dennoch ist durch den Kontext der Bestrebungen als auch durch die Problematik der Darstellung der Gegenstände in dieser nachkantischen Aufklärung das freie Denken als Gemeinschaftsprojekt zur ästhetischen, klaren Darstellung gekommen. Die Phänomenologie des Geistes ist nicht weniger der Versuch zur kritischen Metaphysik zu geleiten als es die Aufführung eines Stückes mit Namen Faust sein könnte. Die Erlösung des Strebsamsten in Anbetracht der gewaltsamen Kompromittierung des Erstesamsten erscheint zu Recht wie eine fragwürdige Gnade aus oberen Sphären; ein Bühnentrick in Anbetracht der unmenschlich, widersprüchlichen Umsetzung sittlicher Ansprüche aus systematischem Verstehen des Absoluten.

Die Idee der Erlösung Faustes, der seit Marlows Zeiten für seine Hybris des freien Denkens mit allergrößter Selbstverständlichkeit die Feuer der Hölle zu spüren bekam, soll Lessing gehabt haben. Noch in den Zeiten seiner Neuentdeckung des Theaters für die deutsche Zunge muss ihn nicht nur die Idee einer Aktualisierung des Stoffes für die Neuberin gegangen

¹⁹ SPIEKERMANN, B. **Der Gottlose. Geschichte eines Feindbildes in der Frühen Neuzeit.** Frankfurt/M.: Rote Reihe Klostermann Verlag, 2021.

²⁰ REDDING, P. **Analytic Philosophy and the Return of Hegelian Thought.** Cambridge, Mass.: Cambridge University Press, 2007.

²¹ PINKARD, T. **Hegel's Phenomenology: The Sociality of Reason.** Cambridge, Mass.: Cambridge University Press, 1994. PIPPIN, R. **Die Verwirklichung der Freiheit. Der Idealismus als Diskurs der Moderne.** Frankfurt/M., New York.: Campus Verlag, 2005. STEKELER-WEITHOFER, P. **Philosophie des Selbstbewußtseins. Hegels System als Formanalyse von Wissen und Autonomie.** Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2005.

BRANDOM, R. **Wiedererinnerter Idealismus.** Berlin.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2015.

²² VIEWEG, K. **The Idealism of Freedom, For a Hegelian Turn in Philosophy.** Leiden: Brill, 2020. ZIZEK, S. **Weniger als nichts. Hegel und der Schatten des dialektischen Materialismus.** Berlin: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2014. GABRIEL, M. **Transcendental Ontology. Essays in German Idealism.** London, New York: Continuum Studies, 2011. PRIEST, G. **One.** Oxford: Oxford University Press, 2014. MOSS, G. S. **Hegel's Foundation Free Metaphysics. The Logic of Singularity.** New York, London: Routledge, 2020.

sein,²³ vielmehr scheint die Problematik des Stoffes selbst Eindruck gemacht zu haben. Heute ist es wohl bekannt, dass Lessing ein Leser, wenn nicht gar Bewunderer des anderen großen Atheisten und wahrscheinlichen Hexenmeister seiner Zeit war. Noch in den achtziger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts, nach der Veröffentlichung der Kritiken und selbst nach königlichem Schutz der philosophisch-künstlerischen Unternehmungen bedeutet es einen Skandal als Jacobi über den Spinozismus des verehrten Lessings publiziert.²⁴ Aufklärung wurde nicht nur in klandestinen Texten gefährlich,²⁵ sondern hatte durch die Bühne und sehr wohl durch den Katheder die Bürger des Staates erreicht.²⁶ Dennoch sind Weltbürger als gehorsame Bürger keine Gefahr und die Tür der Radikalität offen. Freies Denken auf freien Grund darf und soll Forderung sein, die erst Halt macht, wenn die realen Gehalte der Religion betroffen werden. Kants Kritiken sind willkommen, seine Kritik an der Trinität hingegen nicht.²⁷ Dennoch gilt auch für Kant und seine spinozistischen Freunde, so viel zu rasonieren, wie sie wollen, solange sie gehorchen.²⁸

Kritische Metaphysik als kooperatives Gemeinschaftsprojekt erinnert zum einen an eine Theatergruppe der Neuberin: Unterhalten und begeistern. Zum anderen ist sie Wissenschaft, die die Ernsthaftigkeit ihres Gegenstandes durch die Kämpfe der Freilegung dieses Gegenstandes kennt; die kleine und große Welt sowie was sie im Inneren zusammenhält. Lessings Erlösungsidee für Faust ist keine zufällige Parallele zum spinozistischen Interesse. Schon für Kant war im Opus Postumum neben Lichtenberg, als Personifizierung der kritischen Sicht auf die Idealität von Raum und Zeit, Spinoza getreten,²⁹ um die beiden Seiten des Absoluten zu fassen.³⁰ Fast zeitgleich schreiben Schelling und Hegel über Substanz und Subjekt

²³ LESSING, G. E. **Hamburgische Dramaturgie**. Stuttgart: Reclam Verlag, 1999.

²⁴ JACOBI, F. H. **Über die Lehre des Spinoza in Briefen an den Herrn Mendelssohn**. Breslau: Gottlieb Löwe, 1785. JACOBI, F. H. **Wider Mendelssohns Beschuldigungen betreffend die Briefe über die Lehre des Spinoza**. Leipzig: Georg Joachim Goeschen, 1786.

²⁵ JACOB, M. C. **The Radical Enlightenment**. London: Michael Poll Publishig, 1981.

²⁶ ISRAEL, J. I. (Ed.). **Radikalaufklärung**. Berlin: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2014.

²⁷ Kants Artikel zur Religion erschienen zuerst als Zeitungsartikel und wurden dann zur Schrift „Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“ zusammengefasst. Seine Problematisierung der Trinität, der Sakramente und der Liturgie brachten ihm ein Verbot ein, über derartige Dinge öffentlich zu spekulieren.

²⁸ Kant räumt in seinem berühmten Aufsatz „Was ist Aufklärung?“ Friedrich dem Zweiten von Preußen die ungewöhnliche Rolle ein, die weltliche Personifizierung der Aufklärung darzustellen. Kaum zehn Jahre später erfüllt „Im Streit der Fakultäten“ die Revolution diese Rolle.

²⁹ BUCHENAU, A. (Ed.): **Kants handschriftlicher Nachlass Bd. VIII. Opus postumum (Convolut I bis IV)**. Berlin, Leipzig: Akademieausgabe, 1936, p. 43/ I 4 2, 87/ I 7 2, 98/ I 7 3

³⁰ Ob diese ein Anliegen des Opus Postumum ausschließlich ist oder sehr wohl für das ganze System gilt, ist aktueller Forschungsgegenstand. FRIEDMAN, M. **Kant's Construction of Nature**. Cambridge, Mass.: Cambridge University Press, 2013. FÖRSTER, E. **Kant's Final Synthesis**. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 2000. THORNDIKE, O. **Kant's Transition Project and Late Philosophy**. London. Bloomsbury, 2019.

als notwendige Einheit des Absoluten; Fichte und Spinoza.³¹ Das Absolute wie auch das Urphänomen können nur in ihrer eigenen Logik gefasst werden, indem der Begriff selbst zum begrifflichen Gegenstand wird. Das absolute Wissen ist ein Prozess des Making it Explicit.³² Die Philosophie aber ebenso die Bühnenkunst beschäftigen sich mit der Logik des Ganzen; der kleinen und großen Welt und ihres inneren Zusammenhalts. Die Logik erscheint, nicht nur als metaphorische Übertreibung,³³ als das Denken Gottes vor der Erschaffung der Welt.³⁴ Der Denkprozess in Anbetracht des Absoluten und als Prozess über das Absolute ist das Leben des Begriffs, das Werden der Idee und das Sein des Seienden. Jenseits von aristotelischer Logik wird seit Kant versucht³⁵ nicht nur das erkenntnistheoretisch Unmögliche zu versuchen, sondern das logisch Widersprüchliche selbst zu fangen. Das Absolute als Subjekt und Substanz erfordert den Widerspruch von Totalität und Partikularität, von Aktualität und Virtualität, von Ganzem und Teile als grundsätzliche Probleme der Urteilspraxis, die derartige absolute Urteilspraxis selbst begreifen will. Hier geht es nicht um eine dem Organismus huldigende Sichtweise, vielleicht schon eher um die Problemlage eines Ebenenpluralismus der Darstellung und der Rede.³⁶ Auf jeden Fall ist aber das Problem der Bewegung und der Festhaltung durch die Sprache zum zentralen Punkt der sprachlichen Bewältigung der aufklärerischen Ansprüche an eine kritische Metaphysik des Absoluten geworden. Gelebte Normativität der Urteilsvollzüge ist intersubjektiv und historisch gebunden. Sie selbst ist als System und als Objekt der Kritik immer schon widersprüchlich.

Kritische Metaphysik des Absoluten, ästhetisch-kritische Formulierung und klarblickende Darstellung versuchen wahrlich die Getriebenheit des Menschen im Widerspruch seiner Ansprüche und Taten selbst zu fangen. Dialektik hat hier nichts mit gefühlsduseliger, protestantischer Gefühlsmeierei einer angeblichen göttlichen notwendigen Abfolge von These, Antithese und Synthese zu tun, wie sie seit Schleiermachers Agitation Hegel unterstellt wird.³⁷

³¹ SCHELLING, F. W. J. **System des transzendentalen Idealismus**. Leipzig: Reclam-Verlag, 1979. MOLDENHAUER, E. (Eds.). **Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Differenz des Fichteschen und Schellingschen Systems der Philosophie. Werke in 20 Bd. Bd.2**. Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 1986.

³² BRANDOM, R. **Expressive Vernunft**. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag, 2000.

³³ VIEWEG, K. **Hegel. Der Philosoph der Freiheit**. München: C. H. Beck Verlag, 2019, p. 569

³⁴ MOLDENHAUER, E. (Eds.). **Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Wissenschaft der Logik I. Werke in 20 Bd. Bd.5**. Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 1986, p. 44

³⁵ KANT, I. Logik. In: Weischedel, W. (Ed.). **Schriften zur Metaphysik und Logik 2, Werkausgabe Bd. VI**. Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 1981.

³⁶ DELEUZE, G., GUATTARI, F. **A Thousand Plateaus**. Minneapolis: Minnesota University Press, 1987. DELEUZE, G. **Die Falte. Leibniz und der Barock**. Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2000. SHAVIRO, S. **The Universe of Things. On Speculative Realism**. Minneapolis: Minnesota University Press, 2014.

³⁷ ARNDT, A. (Ed.). **F. Schleiermacher: Dialektik (1814/15)**. Hamburg: Felix Meiner Verlag, 1988.

Der Versuch des Absoluten und des Urphänomens ist es die Wahrheit des Widerspruchs selbst zu fassen. Priest sprach nicht zu Unrecht von einem Di-Alethism; nämlich von der Gleichzeitigkeit von Wahrheiten (Aletheia) im Sinne von true contradictions.³⁸ Dialethismus ist dabei mehr als eine Metapher für Bewegung oder eine synthetische Logik,³⁹ es macht den alten Anspruch einer dialektischen Logik als Gemeinschaftsprojekt einer kritischen Metaphysik deutlich. Das Absolute als Subjekt und Substanz zu verstehen, bedeuten auf der einen Seite sowohl erkenntnistheoretische Kritik ernstzunehmen und gleichzeitig systematisch dem Denken Gottes nachzujagen. Auf der anderen Seite bedeutet es aber den freien Gedanken selbst vor den Anmaßungen der Vernunft zu schützen, und zwar mit den Mitteln der Vernunft. Göttlichkeit lässt sich vielleicht Thematisieren, aber nicht Kodifizieren und selbst für dieses Unternehmen braucht es freie Menschen auf freiem Grund, die den Widersprüchen ihrer Ansprüche und ihrer sittlichen Taten auch klarsehend gegenüber treten können. Der unvollkommene Vervollkommnungsprozess lässt am Ende maximal das Konjunktiv zu; so könnt ich doch sagen Augenblick verweile.

Die Schädelstätten des Geistes füllen sich durch die Widersprüchlichkeit der Welt im Kleinen wie im Großen. Adorno, sonst der Ankläger der Aufklärung und ihres eigenen widersprüchlichen Überschlagens, muss Goethe zugestehen mit dem letzten Akt des Faustes den Zyklus von Ursache und Wirkung zu durchbrochen zu haben.⁴⁰ Nicht allein die Hybris des absoluten Wissens wird entschuldigt, Adorno gesteht es dem bürgerlichen Denken zu, seine eigene Endlichkeit und Fehlbarkeit erkannt zu haben. Der Abgrund der Sittlichkeit, der Abgrund des freien Denkens, der Abgrund der Freiheit selbst wird durch die Tötung von Baucis und Philemon in seiner ganzen Widersprüchlichkeit deutlich. Dennoch wird die Wahrheit des Grundes, aber auch die Wahrheit der Monstrosität der Tat gewahrt, indem Faust, mit Blindheit gestraft, nun mehr sein Werk nur in den Anfängen erleben kann und darf.

Der wahre faustische Wille ist nicht der mephistophelische Abgrund seiner widersprüchlichen Taten, sondern der Versuch immer wieder die Freiheit als Freiheit zu gewinnen. Prometheus schafft den Menschen nach seinem Ebenbild; ein Bild, das auch noch Zeus und die Sonne hinter ihm als ledigliches Bild des absoluten Urphänomens begreifen muss und will. Gegen die mephistophelische Ewige-Leere wird Faust durch das Ewig-Weibliche

³⁸ PRIEST, G. **One**. Oxford: Oxford University Press, 2014.

³⁹ MOSS, G. S. **Hegel's Foundation Free Metaphysics. The Logic of Singularity**. New York, London: Routledge, 2020.

⁴⁰ ADORNO, T. W. **Zur Schlußszene des Faust**. In: Gesammelte Schriften 11. Noten zur Literatur. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag, 1974, p.123

gerettet. Die Freiheit ist die Liebe als der Prozess sich den Tag jeden Tag neu zu gewinnen und dennoch zu wissen, dass was auch immer diese Augen schaute in seiner Vergänglichkeit nur eine flüchtige Schönheit bedeuten kann. Lynkeus der Türmer bekräftigt nicht weniger als die Engel den wahren Grund für die Erlösung des Faustes; der ernsthafte Versuch die Freiheit als freier Mensch auf freiem Grund zu leben.⁴¹ Freiheit wird zu Last, zur Arbeit, zum Auftrag und zur Freude der Liebe. Einer Liebe, die sich selbst einer Darstellung entzieht und in der Weiblichkeit der Bewegung versinkt. Bei allen patriarchalischen Untertönen wird keine Romantik gepflegt oder eine Spiritualisierung erstrebt, vielmehr ist das Absolute selbst zur dialethischen Metapher ihres eigenen Tuns gekommen. Das Ewig-Weibliche ist die gelebte Freiheit als Negation der Negation, als lebendes Absolutes aus Subjekt und Substanz. Wenn das Urphänomen das Absolute grüßt, so tut es das auf einem Weinbecher, denn die Wahrheit im Weine ist so wie die Wahrheit der Welt; offen und dennoch vernebelt. Ein Lachen umfängt nicht ohne Grund einen derartigen Gruß, der die Erlösung durch die Tätigkeit der Freiheit auch für den geistigen Vater von Kollateralschäden anerkennt. Faust Blindheit ist die Rückkehr zur Normalität und damit des Vorrangs des Traumes aus gerechtfertigten Gründen vor den historisch verschobenen Zeitigungen. Die Widersprüchlichkeit des Absoluten als Freiheit verweist somit auf die Widersprüchlichkeit der Welt im Großen der Ewigen-Weiblichkeit, aber auch auf die Widersprüchlichkeit der kleinen Welt, welche in den Dialethismus der Sittlichkeit mündet.

4. *Dialethismus der Sittlichkeit*

Fausts Erlösung endet in den Sphären des himmlischen Äthers der Liebe, willkommen geheißen von Gretchen-Helena-Una Poenitentium und in der Verkündigung der neuen Aufgabe: der Lehrer der unschuldig, frühzeitig verstorbenen Kinder zu werden. Damit die Unschuld selbst die Erlösung durch die Gnade verstehen kann, muss sie vom Strebsamsten, der immer zum widersprüchlichen Streben verurteilten Sterblichen, unterrichtet werden. Der zum absoluten Wissen Strebende wird in seinem Scheitern und in seinen widersprüchlichen Gewalttaten zum Aufklärer über die Widersprüchlichkeit der Welt selbst. Man möchte ein Prosit im Lachen des Grußes des Urphänomens an das Absolute nun umso mehr vernehmen. Wahre Sittlichkeit für den freien, sehenden Menschen ergibt sich aus der Offenheit, welche als

⁴¹ ECKERMANN J. P. **Gespräche mit Goethe**. Montag, den 6. Juni 1831. „In diesen Versen [11934–11941]“, sagte er (Goethe), „ist der Schlüssel zu Fausts Rettung enthalten.“ GOETHE, J. W. v. **Faust II**. [11934–11941]. „Engel schwebend in den höheren Atmosphären, Faustens Unsterbliches tragend:/ Gerettet ist das edle Glied/ der Geisterwelt vom Bösen:/ „We immer strebend sich bemüht,/den können wir erlösen.“/ Und hat an ihm die Liebe gar/ von oben teilgenommen,/ begegnet ihm die selige Schar/ mit herzlichen Willkommen.“

Gewohnheitsrecht die natürliche Hospitalität des Menschen darstellen sollte. Fausts Erlösungsgrund wurde von Goethe nicht per Zufall durch seine eigene Selbstbefreiung entdeckt und formuliert. Nach geheimem Verschwinden aus Karlsbad, der Flucht vor dem weimarischen Staatsdienst und noch mehr vor dem immer umfassenderen Liebesdienst gegenüber der verehrten Frau von Stein, bedeutet die Italienreise am Ende der achtziger Jahre des achtzehnten Jahrhunderts für Goethe sowohl die Erledigung der Grand Tour als alten persönlichen Traumes als auch die Entdeckung seines neuen, freien Ichs. Goethe schreibt:

Auch habe ich dieses Jahr unter fremden Menschen achtgegeben und gefunden, daß alle wirklich kluge Menschen mehr oder weniger, zärter oder gröber, darauf kommen und bestehen: daß der Moment alles ist, und daß der Vorzug eines vernünftigen Menschen darin bestehe: sich so zu betragen, daß sein Leben, insofern es von ihm abhängt, die möglichste Masse von vernünftigen, glücklichen Momenten enthalte.⁴²

Widersprüchlichkeit im Großen der Ewigen-Weiblichkeit dem Engelchor zu erklären, scheint etwas vermessen, aber die Widersprüchlichkeit der Welt im Kleinen, die ja auch die Welt im Großen ist, wird zum angemessenen Auftrag für einen derartigen reuigen Sünder echter Liebestat, wie sie Goethe, Faust und Hegel allemal sind. Das Lehrstück des Umschlages der Freiheit in Zwang und des Zwanges in mögliche Freiheit verweist weit über die Normativität der Widersprüchlichkeit eines logical space of reason.⁴³ Widersprüchlichkeit wird zur Wahrheit einer ontologischen Forderung, die zum einen Substanz und Subjekt in kritischer Metaphysik vereinen will.⁴⁴ Zum andern aber diese ontologische Ebene auf ihr eigenes Tun reflektieren muss. Neben erkenntnistheoretischen Spielereien ist das Problem der Pluralität der Begreifung des space of reason selbst ein Problem.

Tradition, Weltanschauungen, Kunst und Wissenschaft, was sehr wohl die Philosophie einfasst, sind nicht nur menschlich perspektivisch verzogen, sondern auch historisch spezifiziert nach den Tradierungen der jeweiligen Reflexion. Widersprüchlichkeit ist nicht nur eine logisch-sprachliche Herausforderung oder ein onto-theologischer Auftrag, sondern vor allem ein Problem konkreter gelebter Sittlichkeit seines historischen Momentes. Spaces of reasons verstellen allzu oft den Blick vorbei an Zeus und der Sonne. Die Realität des menschlichen Zusammenlebens ist sowohl von den Sichtweisen auf sich und die Welt geprägt,

⁴² GOETHE, J. W. v. **Italienische Reise**. München: Goldmann Verlag, 1997, p.390

⁴³ BRANDON R. **A Spirit of Trust: A Reading of Hegel's Phenomenology**. Cambridge, Mass.: Cambridge University Press, 2019.

⁴⁴ SHAVIRO, S. **The Universe of Things. On Speculative Realism**. Minneapolis: Minnesota University Press, 2014.

aber auch durch die Tradierungen dieser Sichtweisen, in die wir als Kinder schon abgerichtet werden, wie es Wittgenstein so schön bezeichnete. Dialethismus der Sittlichkeit bedeutet somit die dialektischen Umschläge und Bedingungen von Gewalt und Freiheit ernst zu nehmen, aber gleichzeitig auch die Widersprüchlichkeit der menschlichen Urteilsvollzüge im schon laufenden widersprüchlichen Prozess der menschlichen Blindheit zu begreifen. Faustischer Wille ist gelebte Aufklärung, die die Dialektik ihres eigenen Umschlages als Widerspruch im Prinzip fundamementiert.

Dass ein Ständestaat im Sinne der restaurativen, preußischen Monarchie der Karlsbader Beschlüsse gedacht war, darf als geradezu lächerlich erscheinen, bedenkt man nicht nur den Spott Hegels gegenüber Schleiermacher, sondern gegen Stahl, Haller und von Savigny.⁴⁵ Die Kodifizierung der Verfahrensweisen reicht zwar zum I-Punkt-Setzer mit der Krone,⁴⁶ aber auch hier sind die gelebten Widersprüche der Sittlichkeit anzuerkennen. Ritter hatte zu Recht auf Hegels Affektion für die Französische Revolution hingewiesen.⁴⁷ Diese ist zwar auch im jakobinischen Eifer eines Tänzchens, um den Freiheitsbaum in Tübingen zu finden oder in der jährlichen Prositbekundung zum Jahrestag der Stürmung der Bastille. Ihren wahren Ort findet aber diese republikanische Affektion um die Offenheit der Bewegung der Entwicklung der Verfahrensweisen in der Wahrheit des Systems selbst. Wahre Sittlichkeit muss den Status des objektiven Geistes gegenüber dem Absoluten akzeptieren, nämlich den der autoritätszerstörtenden Unterordnung unter die Gewalt der widersprüchlichen Freiheit. War schon für Kant am Ende Friedrich der Große durch die Idee der Republik in weltbürgerlicher Absicht auf dem Weg zum ewigen Frieden ersetzt worden,⁴⁸ so ist dies bei Goethe und auch bei Hegel nicht anders. Selbstverständlich wird der Mensch abgerichtet in die bestehenden Fußstapfen der tradierten ständischen Gedanken und Weltgebäude schon existierender spaces of reasons. Trotzdem hat der Mensch auch ein Reden über diese Dialektik der Aufklärung in den Verfahrensweisen der dialethischen Sittlichkeit. Man möge es kaum glauben, aber folgende Worte finden sich von Adorno zum Ende des fünften Aktes des zweiten Teils des Faustes:

Die bürgerliche Vernunft ist die allgemeine und eine partikulare zugleich; die einer durchsichtigen Ordnung der Welt und eines Kalküls, der dem Vernünftigen sicheren Gewinn verspricht. An solcher partikularen Vernunft

⁴⁵ VIEWEG, K. **Hegel. Der Philosoph der Freiheit.** München: C. H. Beck Verlag, 2019, p. 566

⁴⁶ MOLDENHAUER, E. (Eds.). **Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts. Werke in 20 Bd. Bd.7.** Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 1986.

⁴⁷ RITTER, J. Hegel und die Französische Revolution. In: **Metaphysik und Politik.** Berlin: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2003.

⁴⁸ KANT, I. **Der Streit der Fakultäten.** Leipzig: Reclam-Verlag, 1984. KANT, I. **Zum ewigen Frieden.** Stuttgart: Reclam Verlag, 1998.

bildet sich die allgemeine, welche jene aufhöbe; das gute Allgemeine realisierte sich nur durch den bestimmten Zustand hindurch, in dessen Endlichkeit und Fehlbarkeit.⁴⁹

Der faustische Wille ist gerade als freie Tätigkeit eines freien Bürgers dieser Welt ein Ausdruck des ewigen und vielleicht auch vergebenen Strebens der Durchsteigung eben dieser ganzen Welt. Offenheit und eine gewisse Leichtigkeit des Lachens sind damit mit Nichten allein nur ontologische Garanten der Wahrheit oder republikanische Sicherungen der Verfahren, sie sind ein zu tiefster Ausdruck des prometheischen Bestrebens echter Freundschaft.

5. *Prometheische Freundschaft*

Gewohnheitsrecht der absoluten Ehrlichkeit wird zum Hospitalitätsgrund des menschlichen Miteinanders. Neben die Freiheit treten ganz konsequent die Gleichheit und die Brüderlichkeit, welche im universalistischen Sinne getrost mit Geschwisterlichkeit benannt werden darf. Diese Offenheit des freien Menschen auf dem freien Grunde der Gelehrtenrepublik, die nun den Anspruch publizistischer Öffnung und Inklusion auf der Fahne trägt, sorgt für die Aufklärung über die Dialektik der Aufklärung. Echter faustischer Wille jenseits mephistophelischer Zeitigungen erkennt die innere Möglichkeit für sein eigenes Scheitern immer schon an und hat in der Dialektik seiner Dialektik, im Dialethismus der Sittlichkeit, selbst den Halt. Die Metapher der Bewegung umschließt das Weibliche, die Liebe und das Miteinandersein im freien Gedanken als Bürger der geteilten, gemeinsamen Welt. Jetzt lässt sich das Lachen im Trinkglasspruch allzu deutlich vernehmen, denn in vino veritas gilt auch nach dem Fluge der Minerva.

Die Moderne als Verfallsgeschichte oder als psychologische Krankheit der menschlichen Hybris zu fassen, ist selbst ein Ausdruck das Vergessen des wahren freundschaftlichen, radikalen und prometheischen Grundes der Aufklärung. Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan, weil die Welt im Großen und im Kleinen eine Schönheit der Widersprüchlichkeit zu eigen ist, die bei allem Schmerz und Leid dennoch nur die Zuerkennung der Schönheit von uns erheischen kann. Die wahre Radikalität der faustischen Aufklärung liegt im Gestus und im letztlich lachend, toleranten Umgang mit der wirklichen Pluralität des freien menschlichen Denkens als Bürger dieser Welt. Aufklärung im einundzwanzigsten Jahrhundert ist somit zuallererst sich des eigenen Erbes bewusst zu werden, welche in der europäischen Idee

⁴⁹ ADORNO, T. W. **Zur Schlußszene des Faust**. In: Gesammelte Schriften 11. Noten zur Literatur. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag, 1974, p.121

der offenen, freundschaftlichen Partnerschaft gemeinsamer auch widersprüchlicher Gestaltungen der gemeinsamen Welt im Großen wie im Kleinen zum Ausdruck kommt. Die prometheische Freundschaft von Goethe und Hegel, die im *Faust* und im System lediglich die eine Seite der Freundschaft zeigt, sollte für die Welt, die den ewigen Frieden durch Kooperation und gemeinsames Lachen zu vergessen scheint, ein Beispiel in immer tiefere Nacht sein oder doch die Erinnerung die Dunkelheit der Binde der Blindheit der Normalität nicht mit einer neuen Barbarei zu verwechseln. Nur ein wahrer Gruß zwischen Urphänomenen und Absoluten kann die kritische Grundlage der Moderne bewahren, ohne vor den widersprüchlichen und gewaltvollen Zeitigungen in eine verharrende Stockstarre zu verfallen. Prometheische Freundschaft ist ein Bild und ein Aufruf zu weniger Ignoranz und Arroganz. Gleichzeitig ist diese Freundschaft eine Anleitung mit einem Lächeln auch noch hinter die Sonne zu schauen und sich dabei bewusst zu sein, dass dieser Augenblick, unabhängig des vielleicht verstörenden Geschauten, immer noch so schön ist.

BIBLIOGRAFIE

- ADORNO, Theodor. W. **Zur Schlußszene des Faust**. In: Gesammelte Schriften 11. Noten zur Literatur. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag, 1974.
- ADORNO, Theodor W., HORKHEIMER, Max. **Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente**. Frankfurt/M.: S. Fischer Verlag, 1988.
- ARNDT, Andreas. (Ed.). **F. Schleiermacher: Dialektik (1814/15)**. Hamburg: Felix Meiner Verlag, 1988.
- BRANDOM, Robert. **Expressive Vernunft**. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag, 2000.
- BRANDOM, Robert. **Wiedererinnerter Idealismus**. Berlin.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2015.
- BRANDOM Robert. **A Spirit of Trust: A Reading of Hegel's Phenomenology**. Cambridge. Mass.: Cambridge University Press, 2019.
- BUCHENAU, Artur. (Ed.): **Kants handschriftlicher Nachlass Bd. VIII. Opus postumum (Convolut I bis IV)**. Berlin, Leipzig: Akademieausgabe, 1936.
- DERRIDA, Jaques. **Marx 'Gespenster. Der verschuldete Staat, die Trauerarbeit und die neue Internationale**. Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2003.
- ECKERMANN Johann. P. **Gespräche mit Goethe. Montag, den 6. Juni 1831**.
- FRIEDMAN, Michael. **Kant's Construction of Nature**. Cambridge, Mass.: Cambridge University Press, 2013.
- FÖRSTER, Eckart. **Kant's Final Synthesis**. Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 2000.

- GABRIEL, Markus. **Transcendental Ontology. Essays in German Idealism.** London, New York: Continuum Studies, 2011.
- GOETHE, Johann Wolfgang von. **Faust I.**
- GOETHE, Johann Wolfgang von. **Faust II.**
- GOETHE, Johann Wolfgang von. **Epirrhema**
- GOETHE, Johann Wolfgang von. **Goethes Schriften. Achter Band. Prometheus.** Leipzig: Verlag G. J. Göschen, 1789.
- GOETHE, Johann Wolfgang von. Einwirkungen der Neueren Philosophie. In: BECKER, H. (Ed.). **Aus Goethes Altersweisheiten, Auswahl in drei Bänden, Bd.3.** Leipzig: Bibliographisches Institut, 1962.
- GOETHE, Johann Wolfgang von. **Italienische Reise.** München: Goldmann Verlag, 1997.
- GOETHE, Johann Wolfgang von. **Dichtung und Wahrheit.** Stuttgart: Reclam-Verlag, 2012.
- ISRAEL, Jonathan. I. (Ed.). **Radikalaufklärung.** Berlin: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2014.
- JACOB, Margaret. C. **The Radical Enlightenment.** London: Michael Poll Publishig, 1981.
- JACOBI, Friedrich H. **Über die Lehre des Spinoza in Briefen an den Herrn Mendelssohn.** Breslau: Gottlieb Löwe, 1785.
- JACOBI, Friedrich H. **Wider Mendelssohns Beschuldigungen betreffend die Briefe über die Lehre des Spinoza.** Leipzig: Georg Joachim Goeschen, 1786.
- KANT, Immanuel. **Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?.** Berlin: Berlinische Monatsschrift H.12, 1784.
- KANT, Immanuel. Logik. In: Weischedel, W. (Ed.). **Schriften zur Metaphysik und Logik 2, Werkausgabe Bd. VI.** Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 1981.
- KANT, Immanuel. **Der Streit der Fakultäten.** Leipzig: Reclam-Verlag, 1984.
- KANT, Immanuel. **Zum ewigen Frieden.** Stuttgart: Reclam Verlag, 1998.
- LESSING, Gotthold. E. **Hamburgische Dramaturgie.** Stuttgart: Reclam Verlag, 1999.
- MOLDENHAUER, Eva (Eds.). **Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Differenz des Fichteschen und Schellingschen Systems der Philosophie. Werke in 20 Bd. Bd.2.** Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 1986.
- MOLDENHAUER, Eva. (Eds.). **Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Phänomenologie des Geistes. Werke in 20 Bd. Bd.3.** Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 1986.
- MOLDENHAUER, Eva. (Eds.). **Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Wissenschaft der Logik I. Werke in 20 Bd. Bd.5.** Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 1986.
- MOLDENHAUER, Eva. (Eds.). **Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts. Werke in 20 Bd. Bd.7.** Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 1986.
- MOSS, Gregory. S. **Hegel's Foundation Free Metaphysics. The Logic of Singularity.** New York, London: Routledge, 2020.

OID. **Metamorphosen.**

PINKARD, Terry. **Hegel's Phenomenology: The Sociality of Reason.** Cambridge, Mass.: Cambridge University Press, 1994.

PIPPIN, Robert. **Die Verwirklichung der Freiheit. Der Idealismus als Diskurs der Moderne.**

Frankfurt/M., New York.: Campus Verlag, 2005.

PRIEST, Graham. **One.** Oxford: Oxford University Press, 2014.

REDDING, Paul. **Analytic Philosophy and the Return of Hegelian Thought.** Cambridge, Mass.:

Cambridge University Press, 2007.

RITTER, Joachim. Hegel und die Französische Revolution. In: **Metaphysik und Politik.** Berlin: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2003.

RUSSEL, Bertrand. **Philosophie des Abendlandes.** München, Wien: Europaverlag, 1999.

SHELLING, Friedrich. W. J. **System des transzendentalen Idealismus.** Leipzig: Reclam-Verlag, 1979.

SHAVIRO, Steven. **The Universe of Things. On Speculative Realism.** Minneapolis: Minnesota University Press, 2014.

SPENGLER, Oswald. **Der Untergang des Abendlandes. Umriss einer morphologischen Weltgeschichte.** München: DTV Verlag. 1980.

SPIEKERMANN, Björn. **Der Gottlose. Geschichte eines Feindbildes in der Frühen Neuzeit.** Frankfurt/M.: Rote Reihe Klostermann Verlag, 2021.

STEKELER-WEITHOFER, Pirmin. **Philosophie des Selbstbewußtseins. Hegels System als Formanalyse von Wissen und Autonomie.** Frankfurt/M.: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2005.

THORNDIKE, Oliver. **Kant's Transition Project and Late Philosophy.** London. Bloomsbury, 2019.

VIEWEG, Klaus. **The Idealism of Freedom, For a Hegelian Turn in Philosophy.** Leiden: Brill, 2020.

VIEWEG, Klaus. **Hegel. Der Philosoph der Freiheit.** München: C. H. Beck Verlag, 2019.

ZIZEK, Slavoj. **Weniger als nichts. Hegel und der Schatten des dialektischen Materialismus.** Berlin: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, 2014.

ZWEIG, Stefan. Joseph Roth. In: Friedenthal, R. (Ed.). **Europäisches Erbe.** Frankfurt/M.: S. Fischer Verlag, 1981.

RECEBIDO EM 31/03/2025

ACEITO EM 08/08/2025